

<https://blog.de.erste-am.com/so-ueberwinden-sie-die-zirp-schritt-2/>

So überwinden Sie die ZIRP – Schritt 2

Johann Griener



© © iStock.com

„ZIRP“ bedeutet Nullzinspolitik (Zero Interest Rate Policy) der Notenbanken. Doch was, wenn diese nicht zum gewünschten Ergebnis führt? Ausgewählte Zentralbanken haben bereits den nächsten Schritt gemacht und die **NIRP (Negative Zinspolitik, Negative Interest Rate Policy)** eingeführt.

Das bedeutet: Die Leitzinsen unter NULL zu setzen. Während die Europäische Zentralbank (EZB) diesen Schritt noch nicht gewagt hat, sind andere Notenbanken wie z.B. jene der Schweiz, Japans und Schwedens hier schon weiter.

Grafik: Leitzinsen ausgewählter westlicher Notenbanken ab 2011 Quelle: Datastream

Grafik: Leitzinsen ausgewählter westlicher Notenbanken ab 2011

Quelle: Datastream

Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklung zu.

NIRP und die Erkenntnisse für Sparerinnen und Sparer

Die wohl wichtigste Erkenntnis für Sparerinnen und Sparer: Es gibt keine Untergrenze von Null Prozent bei den Zinsen. Negative Zinsen sind möglich! Auf Sparbüchern in Österreich ist ein negativer Zinssatz derzeit nicht möglich, dennoch sollte man sich auf einen längeren Zeitraum mit sehr niedrigen Zinsen einstellen. Dadurch bleibt zwar der Nominalwert des Kapitals erhalten, doch die Kaufkraft des Geldes nimmt durch die Inflation im Laufe der Zeit ab.

Aktuell ist die Inflation in Österreich (gemessen am HVPI) mit 0,60 % (Daten per August 2016, 12 Monate) relativ niedrig. Bei einer Veranlagung ist allerdings die langfristige Entwicklung entscheidend. Betrachten wir die Entwicklung von EUR 10.000,- ohne Zinsen unter Berücksichtigung der Inflation in Österreich:

Grafik: Was wurde aus EUR 10.000,- unter Berücksichtigung der Inflation; 10 Jahre; 08/2006 – 08/2016 Quelle: ERSTE-SPARINVEST, Datastream

Grafik: Was wurde aus EUR 10.000,- unter Berücksichtigung der Inflation; 10 Jahre; 08/2006 – 08/2016

Quelle: ERSTE-SPARINVEST, Datastream

Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklung zu.

Ohne Wertzuwachs (Zinsen) wären die EUR 10.000,- zwar nominell heute immer noch EUR 10.000,-. Bereinigt um die Inflation (= real) läge die Kaufkraft nach 10 Jahren allerdings nur mehr bei ca. EUR 8.350,-.

Ob die Notenbankpolitik nun „ZIRP“ oder „NIRP“ anstrebt – was bedeutet die Inflation für Sparerinnen und Sparer, wenn die Phase länger andauert? Die Kaufkraft sinkt. Mit dem angelegten Kapital können später weniger Güter gekauft werden. Es handelt sich also um reale Verluste!

Was tun gegen ZIRP und NIRP?

Mit einer Veranlagung in risikoarme Investments kann man ZIRP und NIRP nicht entkommen (siehe dazu auch den BLOG „[So überwinden Sie die ZIRP – Schritt 1](#)“).

Anlegerinnen und Anleger, die dies erkannt haben, sollten sich an den Kapitalmärkten nach Alternativen umsehen. Man muss aus Ausschau halten nach Anlagensegmente, die einen positiven Zinssatz aufweisen. Zumindest benötigt man einer Veranlagung, mit der die Inflation abgedeckt werden kann.

Die Europäische Zentralbank sieht Preisstabilität bei einer jährlichen Inflationsrate von unter, aber nahe 2 Prozent. Die Höhe der tatsächlichen Inflation kann für die Zukunft natürlich nicht prognostiziert werden. **Für Anlegerinnen und Anleger kann der Satz von 2 Prozent aber als Maßzahl für den benötigten Ertrag ihres Investments herangezogen werden.** Sollte dieser Ertrag erreicht werden, so kann damit die erwartete Inflation abgegolten und das Kapital real erhalten werden. Ein Mehrertrag bringt einen realen Wertzuwachs. Doch mit welchen Investments können diese 2 Prozent pro Jahr (mittel- bis längerfristige Anlagedauer) erzielt werden?

Anlagemöglichkeiten mit höherer Ertragserwartung suchen

Nachdem Investments mit sehr guter und guter Bonität aktuell keine Erträge von 2 Prozent erwarten lassen, bleibt der Anlegerin und dem Anleger nur die Möglichkeit in risikoreichere Veranlagungsformen zu investieren.

Dies sind z.B.:

- **Unternehmensanleihen im Hochzins-Segment**
- **Anleihen aus Wachstumsmärkten**
- **Aktien**

Bei einer Investition in eine der oben angeführten Anlageklassen sollte man gewisse Grundsätze beachten, wie:

- Niemals sein ganzes Kapital in eine einzelne Anlage investieren
- Jede Anlage weist unterschiedliche Risiken auf, die bis zum Totalverlust des Investments führen können
- Jede Anlage sollte eine breite Streuung aufweisen
- Der Anlagehorizont sollte langfristig sein

Streuung – der Portfolio-Gedanke

Für alle oben genannten Anlagesegmente bieten sich z.B. Investmentfonds an. Diese weisen eine breite Streuung (= Diversifikation) des Kapitals auf viele Emittenten auf. In Fonds kann man bereits mit kleineren Beträgen investieren. Fonds eignen sich hervorragend, um ein Portfolio mit unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageklassen aufzubauen.

Welcher Fonds ist der Passende für mich?

Die Frage nach dem „optimalen“ Fonds kann nicht beantwortet werden. Das hängt von den individuellen Präferenzen der einzelnen Anlegerin bzw. des einzelnen Anlegers ab. Bei der Auswahl helfen Ihnen die gut ausgebildeten Anlageberaterinnen und Anlageberater in den Filialen der Erste Bank und der Sparkassen.

Fazit:

ZIRP und NIRP sind längst Realität und könnten noch länger andauern. Um zumindest die Kaufkraft seiner Ersparnisse zu erhalten ist es notwendig, dass sich Anlegerinnen und Anleger aktiv mit der Veranlagung ihres Kapitals beschäftigen.

Oder anders ausgedrückt: Wer sein Geld unverzinst liegen lässt, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahren reale Wertverluste erleiden!

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlichen Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der Erste Asset Management GmbH und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1x1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird, ist auch ein guter Tag“